

Q&A: Vermögenssteuer und ECI

WEBSITES UND KONTAKTE

Website der EG: https://citizens-initiative.europa.eu/initiatives/details/2023/000006_de Website der Kampagne (erstellt vom Team von Paul Magnette, derzeit nicht von Oxfam genutzt): <https://www.tax-the-rich.eu/>

Die wichtigsten Ansprechpartner für die Kampagne:

- Chiara Putaturo, Oxfam EU Office (mit Sitz in Brüssel): chiara.putaturo@oxfam.org
- Gauthier Hansel, Team von Paul Magnette (Vorsitzender der Sozialistischen Partei in der französischsprachigen Gemeinschaft in Belgien): gauthier.hansel@iev.be
- Andrade Arjuna, Assistentin der Europaabgeordneten Aurore Lalucq (S&D, Frankreich): arjuna.andrade@gmail.com

ÜBER DEN AUFRUF ZUM HANDELN

Was wollen wir?

Wir wollen eine Vermögenssteuer für die Reichsten in Europa.

Wir schließen uns Wirtschaftswissenschaftlern, Millionären, Aktivisten, Gewerkschaften und Politikern an, um die EU aufzufordern, die Reichsten in Europa zu besteuern. Und jetzt wollen wir, dass sich alle EU-Bürger diesem Aufruf zur Besteuerung der Reichen anschließen!

Warum müssen wir die Reichen besteuern?

Die Ungleichheit in der Welt ist groß, und unser Planet verbrennt. Eine Vermögenssteuer könnte dies bekämpfen.

Seit 2020 hat sich das Vermögen der fünf reichsten Männer der Welt mehr als verdoppelt, während der Wohlstand von fast fünf Milliarden Menschen zurückgegangen ist. Die reichsten 1 % der Welt besitzen 43 % des gesamten globalen Finanzvermögens und stoßen so viel Kohlenstoffverschmutzung aus wie die ärmsten zwei Drittel der Menschheit.¹

In der EU haben die fünf reichsten Milliardäre seit 2020 ihr Vermögen um 76 Prozent gesteigert, was einer Rate von 5,7 Millionen Euro pro Stunde entspricht, und die Milliardäre haben ihr kumuliertes Vermögen um ein Drittel erhöht.²

Eine Vermögenssteuer ist ein Schritt, um die Machtdynamik in der Welt wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Geld kauft Macht. Die extrem Reichen können Politik und Medien zu ihren Gunsten beeinflussen und demokratische Entscheidungsprozesse verzerren.

Was würden wir mit dieser Steuer machen?

Europa könnte diese Vermögenssteuer nutzen, um dringend benötigte Einnahmen zu erzielen, um Ungleichheit und die Klimakrise zu bekämpfen und vor allem um:

- Für die Wiederherstellung der Pandemie zahlen;
- Finanzierung des grünen Übergangs innerhalb und außerhalb Europas und
- Aufstockung der Mittel für die internationale Zusammenarbeit

KENNZAHLEN

Wie groß ist die Kluft zwischen den Superreichen und den einfachen Menschen?

Im Jahr 2023 waren die Milliardäre 3 Billionen Euro (3,3 Billionen US-Dollar) oder 34 % reicher als im Jahr 2020. Gleichzeitig sind fünf Milliarden Menschen ärmer geworden. Der Reichtum der Milliardäre ist dreimal so schnell gewachsen wie die Inflationsrate. 800 Millionen Arbeitnehmer konnten mit der Entwicklung nicht Schritt halten und haben verloren.

1,38 Billionen Euro (1,5 Billionen Dollar) in den letzten zwei Jahren.

¹ "Inequality Inc.", Oxfam, Januar 2024, <https://www.oxfam.org/en/research/inequality-inc>

² "Reichtum der fünf reichsten Männer der EU steigt seit 2020 stündlich um fast 6 Millionen Euro", Oxfam EU, Januar 2024, <https://www.oxfam.org/en/press-releases/wealth-eus-five-richest-men-soars-almost-6-million-euros-every-hour-2020>

Seit 2020 haben die Milliardäre in der EU ihr angehäuften Vermögen um ein Drittel gesteigert und im letzten Jahr 1,9 Billionen Euro erreicht. Gleichzeitig sind 99 % der EU-Bevölkerung ärmer geworden.

Wie viele Einnahmen könnten wir mit einer jährlichen Vermögenssteuer für die europäischen Milliardäre erzielen?

Oxfam schätzt, dass eine jährliche Vermögenssteuer von:

- 2 % auf Millionäre mit einem Vermögen von mehr als 5 Millionen Dollar (4,6 Millionen Euro).
- 3 % auf Millionäre mit einem Vermögen von über 50 Millionen Dollar (45,7 Millionen Euro)
- 5 % für Milliardäre (913 Mio. Euro).

Das könnte jedes Jahr 286,5 Milliarden Euro

einbringen.³ Dies entspricht:

- 40 % der [EU-Fazilität für Konjunkturbelebung und Widerstandsfähigkeit](#) (723,8 Milliarden Euro)
- Mehr als das Dreifache [des 7-Jahres-Hilfsbudgets der EU](#) (78,6 Milliarden Euro)
- Mehr als die Hälfte der höchsten Schätzung der weltweiten jährlichen Kosten für Verluste und Schäden bis 2030 (580 Mrd. \$, ~543 Mrd. Euro)⁴

EUROPÄISCHE VERMÖGENSSTEUER

In welchen Ländern der EU gibt es eine Vermögenssteuer?

Spanien erhebt eine Steuer auf das Nettovermögen (Vermögen minus Schulden). Andere EU-Länder wie Italien, Frankreich und Belgien besteuern verschiedene Arten von Vermögen. In Europa (nicht in der EU) haben auch Norwegen und die Schweiz eine Vermögenssteuer.

Handelt es sich um eine neue Initiative?

Nein! In vielen Ländern gab es früher Vermögenssteuern. Es gibt also einen Präzedenzfall.

In der Vergangenheit hatten neben Spanien 8 weitere EU-Länder eine Vermögenssteuer: : Österreich (bis 1994), Dänemark (bis 1997), Deutschland (bis 1997), die Niederlande (bis 2001), Finnland (bis 2006), Luxemburg (bis 2006), Schweden (bis 2007) und Frankreich (bis 2017).

Warum haben die europäischen Länder die Vermögenssteuer abgeschafft?

In Europa wies die Konzeption der Vermögenssteuer einige Schwächen auf. Es gab viele Ausnahmeregelungen, die die Reichen ausnutzen konnten, um die Steuer zu umgehen, und sie war nicht nur auf die Superreichen ausgerichtet. Außerdem war es in der Vergangenheit für die Reichen einfacher als heute, ihr Vermögen im Ausland zu verstecken, da es keinen Informationsaustausch zwischen den Ländern gab, wie es heute der Fall ist.

Dass die Vermögenssteuer in Ungnade gefallen ist, ist Teil eines globalen Trends, bei dem die reichen Eliten ihre Macht über die politischen Entscheidungsträger ausspielen. Dies hat weltweit zu einem Rückgang aller Steuern auf Reiche geführt - heute stammen nur noch vier Cent eines jeden Steuerdollars aus Steuern auf Vermögen. Demgegenüber stehen 44 Cent aus Verbrauchssteuern (z. B. Mehrwertsteuer) und 18 Cent aus Lohnsteuern (z. B. Steuern für Sozialversicherung und Krankenkassen).⁵

Schließt eine europäische Vermögenssteuer unsere Arbeit zur nationalen und globalen Besteuerung von Vermögen aus?

Wir setzen uns weiterhin für die Besteuerung von Vermögen auf nationaler und globaler Ebene ein. Eine europäische Vermögenssteuer wird Zeit brauchen. Nationale und globale Fortschritte können den Fortschritt auf EU-Ebene nur fördern und nicht behindern. Die EU und einige EU-Länder haben bereits bei internationalen Prozessen wie der Besteuerung der digitalen Wirtschaft eine Vorreiterrolle übernommen.

³ "Wealth of EU's five richest men soars almost 6 million euros every hour since 2020", Oxfam EU, Januar 2024, <https://www.oxfam.org/en/press-releases/wealth-eus-five-richest-men-soars-almost-6-million-euros-every-hour-2020>
"Climate Finance Shadow Report 2023: Assessing the delivery of the \$100 billion commitment", Oxfam, Juni 2023, <https://policy-practice.oxfam.org/resources/climate-finance-shadow-report-2023-621500/>

⁵ "Das Überleben der Reichsten", Oxfam, Januar 2023, <https://www.oxfam.org/en/research/survival-richest>

Eine europäische Vermögenssteuer wird den Haushalten der EU-Länder zugute kommen, indem sie ihre Kassen entweder über den Staatshaushalt oder indirekt über den pandemiebezogenen Wiederauffüllungsfonds aufstockt.

Für EU-Länder mit einer Vermögenssteuer, wie Spanien, sind Anpassungen erforderlich, um eine Doppelbesteuerung zu vermeiden.

Wie sollte die europäische Vermögenssteuer umgesetzt werden? Sollte sie auf EU-Ebene oder auf nationaler Ebene durchgeführt werden?

Die EU-Bürger müssen dazu ein Mitspracherecht haben. Die EU kann die Reichsten auf verschiedene Weise besteuern. Entweder kann die EU das Geld einziehen und umverteilen, oder die EU-Regierungen können ihre reichsten Bürger besteuern und die Einnahmen dann sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene verwenden.

Das Wichtigste ist, dass die Besteuerung der Reichen in Europa möglich ist.

Was passiert, wenn die Reichsten ihren Wohnsitz wechseln?

Eine europaweite Vermögenssteuer bedeutet, dass es keine Rolle spielt, wenn vermögende Personen von einem EU-Land in ein anderes ziehen, da sie für alle EU-Länder gilt.

Außerdem zeigt sich, dass nur wenige Vermögende wegziehen, wenn eine Vermögenssteuer eingeführt wird.

- [Spanien](#) ist das beste Beispiel dafür. Seit Spanien 2011 eine Netto-Vermögenssteuer eingeführt hat, sind die Zahl der Steuerpflichtigen und die eingenommenen Einnahmen nicht gesunken, sondern gestiegen.
- In [Frankreich](#), wo es bis 2017 eine Vermögenssteuer gab, verließen nur 0,2 % der Personen, die eine Vermögenssteuer zu zahlen hatten, das Land.
- [Andere Untersuchungen](#) zeigen, dass Vermögenssteuern dazu führen, dass nur eine begrenzte Zahl von Menschen das Land verlässt.

Außerdem erheben viele Länder eine Vermögenssteuer, wenn Menschen ihr Land verlassen (eine so genannte "Wegzugssteuer"). Dies bedeutet, dass die Superreichen mit ihrer Steuerrechnung konfrontiert werden, wenn sie das Land verlassen, und dies ist ein Anreiz, dies nicht zu tun.

Müssen vermögende Personen nicht zahlen, weil sie ihr Vermögen verstecken können?

Für die Reichen ist es heute viel schwieriger als früher, ihr Vermögen auf geheimen Offshore-Konten zu verstecken. Alle EU-Länder sind jetzt Teil eines globalen Systems zum Austausch von Finanzinformationen. Dieses System benachrichtigt automatisch die Steuerverwaltungen in allen EU-Ländern, wenn ein EU-Bürger ein Bankkonto in einem anderen Land eröffnet, auch in Steueroasen. Auch wenn es immer noch Schlupflöcher gibt, ist dies ein großer Schritt, um die Superreichen davon abzuhalten, ihr Vermögen im Ausland zu verstecken.

Die oben genannten Schätzungen für eine Vermögenssteuer basieren auf dem "sichtbaren" Vermögen. Könnten wir das verborgene Vermögen, d. h. das geschätzte Offshore-Vermögen der EU-Bürger, besteuern, würde sich dies auf fast [60 Mrd. EUR pro Jahr](#) belaufen. Um dieses versteckte Vermögen zu finden, sollte die EU:

- Einführung eines europäischen Vermögensregisters;
- Verbesserung der Verzeichnisse über die Eigentumsverhältnisse und deren Veröffentlichung; und
- Überprüfung schädlicher Steuerregelungen für Privatpersonen innerhalb und außerhalb der EU.

Wer unterstützt noch die Forderung nach einer Vermögenssteuer in Europa und darüber hinaus?

Zu den namhaften Persönlichkeiten und Organisationen, die die Forderung nach einer Vermögenssteuer in Europa unterstützen, gehören [Marlene Engelhorn](#) (Mitbegründerin von *taxmenow* und Mitglied der Patriotischen Millionäre) sowie Wirtschaftswissenschaftler wie [Gabriel Zucman](#) und [Thomas Piketty](#).

Fast [200 Abgeordnete des Europäischen Parlaments](#) haben die Einführung einer progressiven Steuer auf extreme Vermögen im Mai 2022 zur Finanzierung des EU-Haushalts unterstützt.

Im September 2023 unterzeichneten fast 300 Millionäre, Ökonomen und Politiker [einen Brief, in dem sie die G20 aufforderten, extreme Vermögen zu besteuern](#). Dazu gehören Abigail Disney, die österreichische Erbin Marlene Englehorn, Ha-Joon Chang, Thomas Piketty, Joseph Stiglitz, Jayati Ghosh, Bernie Sanders, der ehemalige Weltbank-Vizepräsident Serageldin, der kolumbianische Finanzminister Ocampo und andere Minister und ehemalige Premierminister. Auch mehrere Abgeordnete des Europäischen Parlaments haben das Schreiben unterzeichnet.

Fast drei Viertel der [in den G20-Ländern befragten Millionäre](#) befürworten eine höhere Besteuerung von Reichtum, über die Hälfte hält extremen Reichtum für eine "Bedrohung der Demokratie".

Laut [Eurobarometer](#) (2023) stimmen 67 % - also fast sieben von zehn Europäern - der Aussage zu, dass es wichtig ist, dass die Regierungen die Reichen besteuern, um die Armen zu unterstützen.

Umfragen zeigen, dass die politischen Parteien, die bei den bevorstehenden EU-Wahlen mehr Unterstützung erhalten, eine europäische Vermögenssteuer nicht unterstützen. Dies wirft die Frage auf, ob dies im Widerspruch zu dem Argument steht, dass die meisten Europäer die Reichen besteuern wollen.

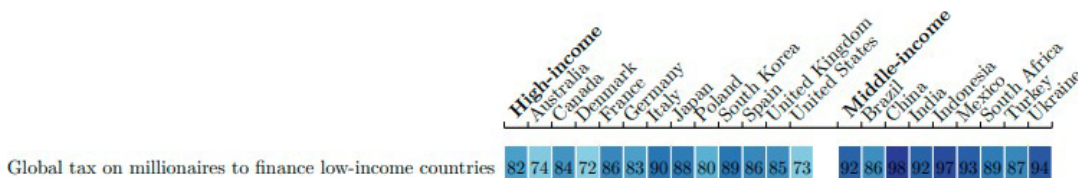
Laut Eurobarometer sind fast 7 von 10 Europäern der Meinung, dass die Reichen besteuert werden müssen, um die Armen zu unterstützen, unabhängig davon, welche politische Partei sie wählen. Darüber hinaus ergab eine aktuelle Umfrage von Euronews, dass 92 % der EU-Bürger der Meinung sind, dass die Verringerung sozialer Ungleichheiten eine Priorität für die EU sein sollte. Die Ungleichheit hat ein Rekordniveau erreicht, und die Europäer wollen, dass die EU handelt. Alle politischen Parteien sollten diese Ergebnisse sehr ernst nehmen.

Wie kann eine EU-Vermögenssteuer einkommensschwachen Ländern helfen?

Eine EU-Vermögenssteuer würde jedes Jahr Millionenbeträge einbringen und eine Aufstockung der Mittel für die von der EU und den EU-Ländern zugesagten Hilfs- und Klimaschutzmaßnahmen ermöglichen.

[Untersuchungen](#) zeigen, dass viele Menschen in Dänemark, Frankreich, Deutschland, Italien, Polen und Spanien eine globale Millionärssteuer zur Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen in einkommensschwachen Ländern befürworten.

Figure 1: Support for a Global Wealth Tax (in percent).



1 Million Unterschriften für eine Vermögenssteuer in Europa könnten eine neue globale Dynamik für eine weltweite Besteuerung der Reichen in Gang setzen. Die EU wird eine Vorreiterrolle spielen und könnte reiche Länder auf der ganzen Welt, z. B. die Mitglieder des G20-Clubs, dazu bewegen, die Reichen zu besteuern.

ÜBER DIE EBI

Was ist die "Europäische Bürgerinitiative" (EBI)?

Die "Europäische Bürgerinitiative" (EBI) ist ein wirksames Instrument, mit dem die Europäer von den europäischen Gesetzgebern Maßnahmen fordern können. Sie ist wie eine Petition, die 1 Million Unterschriften sammelt, um die EU zum Handeln aufzufordern.

Wie lange haben die Initiatoren der EBI Zeit, um eine Million Unterschriften zu sammeln?

Die Initiatoren der Europäischen Bürgerinitiative (EBI) haben ein Jahr Zeit, um eine Million Unterschriften aus mindestens 7 EU-Ländern zu sammeln. Diese EBI wurde am 9. Oktober 2023 gestartet.

Wer sind die Initiatoren der EBI zur Vermögenssteuer?

- Thomas Piketty (Frankreich, Wirtschaftswissenschaftler)
- Marlène Engelhorn (Österreich - Multimillionärin / Patriotische Millionäre)
- Lars Koch (Dänemark, Exekutivdirektor Oxfam DK)
- Paul Mquette (Belgien, sozialistischer Politiker, erster Initiator)
- Laszlo Andor (Ungarn, Wirtschaftswissenschaftler, Direktor der FEPS - Foundation for European Progressive Studies, ehemaliger Kommissar für Beschäftigung und soziale Rechte)
- Conny Reuters (Deutschland, Koordinatorin Progressive Allianz)
- Laina Atrizio (Finnland, Wirtschaftswissenschaftlerin, Finnische Gewerkschaft)

Was wird in dieser EBI konkret gefordert?

Die EBI trägt den Titel "*Besteuerung von großem Reichtum zur Finanzierung des ökologischen und sozialen Übergangs*". Sie enthält 3 Hauptfragen:

- Die Europäische Kommission muss **neue EU-Vorschriften (eine Richtlinie)** vorschlagen, **um eine europäische Steuer auf große Vermögen einzuführen**, die sich auf Artikel 115 AEUV stützt, der darauf abzielt, nationale Gesetze zu harmonisieren, die sich direkt auf das Funktionieren des EU-Marktes auswirken.
- Die Europäische Kommission muss **eine Änderung des Beschlusses 2020/2053 des Rates (über das System der Eigenmittel der Europäischen Union)** vorschlagen, **um zu ermöglichen, dass die europäische Vermögenssteuer zu den Eigenmitteln der EU beiträgt**, d. h. zum eigenen Geldtopf der EU.
- Die Kommission muss sicherstellen, dass die Einnahmen aus der Vermögenssteuer gerecht verwendet werden. Dieses **Geld muss in die Bekämpfung der Klimakrise und der Ungleichheit fließen**, insbesondere in die Finanzierung der Konjunkturprogramme, der Umwelt- und Sozialpolitik und der internationalen Zusammenarbeit.

Ist die Europäische Kommission befugt, Rechtsvorschriften zur Vermögenssteuer zu erlassen?

Die Europäische Kommission hat die EBI bereits registriert. Das ist ein gutes Zeichen, denn eines der Registrierungskriterien ist, dass die Europäische Kommission die Befugnis haben muss, tätig zu werden.

Diese EBI bezieht sich auf Artikel 115 des Vertrags über die Europäische Union. Dieser Artikel zielt auf die Harmonisierung der nationalen Rechtsvorschriften - einschließlich der direkten Steuern - ab, die sich unmittelbar auf die Errichtung oder das Funktionieren des EU-Binnenmarktes auswirken. Die unterschiedliche Besteuerung der Superreichen in den EU-Ländern führt zu ungleichen Wettbewerbsbedingungen und enormen Verlusten für die Staatskassen der EU-Länder. Wir brauchen gemeinsame strategische Ansätze und koordinierte Maßnahmen, damit der EU-Markt funktioniert.